

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Freitag, den 14. November 2003

Guten Morgen!

Konsolidierende Aktien, steigende Bonds und ein fallender Dollar markierten das gestrige Handelsgeschehen. Die Aktien-Futures befinden sich heute früh leicht im Minus, der Goldpreis bei aktuell 397 Dollar. Wird letzterer von der 400er-Marke wie ein Stein zurückprallen oder wie das Messer durch die Butter weiter steigen? Ich denke, wir werden einen verhaltenden, zögerlichen Anstieg in Richtung 415 Dollar sehen, aber nicht, bevor die 400 Dollar-Marke zuvor Schwierigkeiten bereitet.

Der US-Handelsketten-Gigant Wal Mart zeichnet ein grosses symmetrisches Dreieck in sein Monatschart. Wal Mart steht für den US-Konsumenten. Wenn letzterer das Geldausgeben stoppt, wird man es in diesem Chart ablesen können. Ein Bruch der unteren gelben Linie bei etwa 50 Dollar wäre ein solches Zeichen. Von den gestrigen Zahlen zeigten sich die Analysten enttäuscht.

Wal Mart-Monatschart



Copyright eSignal

Den Bruch der roten Abwärtstrendlinie in den US-Bonds hatte ich bereits vor einigen Tagen an dieser Stelle versucht zu antizipieren. Jetzt ist er mit viel „Drive“ erfolgt (Plus 1,7% gestern). Schaut man genau hin, sieht man, dass jedes Tief höher ist als das vorherige. Kann es sein, dass wir den Beginn der Rotation von Kapital aus dem Aktienmarkt in Richtung Bonds sehen?

US-30jr-Staatsanleihen-Tageschart



Copyright eSignal

Die US-Geldmenge M3 kontrahiert weiter. Nach den gestern veröffentlichten Daten ist sie in der Woche bis 3. Nov. um 9,6 Milliarden zurückgegangen. Das ist bereits die siebte Woche ununterbrochenen Rückgangs. Zwei Effekte: a. es werden weniger Kredite vergeben; b. Dollar werden in grossem Stil aus den USA abgezogen und in anderen Währungen angelegt. In einer normalen ökonomischen Wachstumsphase weiten sich die Kredite aus und die Zinsen steigen. Dies ist keine normale wirtschaftliche Erholung. Die Information zur US-Geldmenge findet man unter

<http://www.federalreserve.gov/releases/h6/Current/>

Das US-Handelsbilanzdefizit vergrösserte sich im September auf den höchsten Stand seit Mai. Es beträgt 41,3 Mrd. Dollar. Die Importe steigen weiterhin schneller als die Exporte.

Der Trend zu grösseren Einheiten ist offensichtlich. Aus Tante-Emma-Läden wurden Supermarktketten. Aus Bastelbuden wie Microsoft in den 70er Jahren wurden Weltunternehmen. Offensichtlich ist dies eine Funktion des freien Wettbewerbs. Die Grossen fressen die Kleinen oder verdrängen sie. Das Wort Globalisierung ist im Grunde genommen ein Synonym dieser Entwicklung.

Das Prinzip funktioniert auch auf Staatsebene. Fürstentümer wachsen zu Staaten zusammen, diese wiederum zu größeren Gebilden (z.B. EU, NAFTA, ASEAN).

Der Zerfall der Sowjetunion widerspricht dieser Entwicklung nicht, er hat sie nur kurzzeitig unterbrochen. Schon fangen die aus dem Zerfall geborenen Staaten an, unter das Dach der EU zu schlüpfen.

Grösse Einheiten bedingen grössere Anonymität, grössere Schlupflöcher, grössere Ineffizienz. Je zentraler regiert wird, desto größer ist die Gefahr des Machtmissbrauchs. Als Beispiel dafür mag Sonnenkönig Ludwig IV. dienen („l'Etat c'est moi“). Heutiges Paradebeispiel ist die Verschwendung von Steuergeldern auf EU-Ebene. Je größer die Einheit, je größer die Verschwendung.

Anonyme Staatsbeamte verteilen Gelder an Sozialhilfeempfänger, die sie nicht kennen. Arbeitsämter verteilen Staatsgelder an Arbeitslose, die unbekannt sind. Das „sich nicht kennen“ fördert Gedankenlosigkeit und Nachlässigkeit.

Man stelle sich folgendes vor: Jede Kommune erhält 100% der Steuergelder seiner Bürger. Die Kommune hat die Pflicht, einen kleinen Teil dieser Steuergelder zwecks Organisation der Landesverteidigung an den Bund weiterzureichen. Ansonsten entscheiden die den Bürgern bekannten Vertreter der Kommune über die Zuweisung von Arbeitslosengeld und Sozialhilfe, über Investitionen und Strassenbau, über Schulen und Kindergärten, über Polizei und Gesundheitswesen. Das Engagement der Bürger auf lokaler Ebene würde zunehmen, weil sie das Gefühl hätten, wirklich etwas bewegen zu können.

Weil es das eigene Portemonnaie betreffen würde, hätte der Bürger plötzlich Interesse daran, ob der Nachbar zu recht oder zu unrecht Sozialhilfe kassiert.

Ich glaube, dass Demokratie nur auf kleiner Ebene wirklich funktionieren kann. Ist dies eine Utopie?

Ich bin davon überzeugt, dass die Phase der Entwicklung immer grösserer Einheiten ihren Höhepunkt bereits überschritten hat. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass grössere Einheiten zu kleineren zerfallen, nur um sich anschliessend wieder zusammenzufügen. Der Zerfall des römischen Reiches in seine Einzelteile ist dafür ein gutes Beispiel. Der Prozess gleicht eher eine Wellenbewegung als einer immer höher steigenden Trendlinie.

Eine optimale staatliche Organisationsform wäre folgende Macht - und damit verbunden auch Geldverteilung: 1. Kommune; 2. Land; 3. Bund; 4. EU.

Zu den Märkten.

1,35 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer, etwas mehr als am Vortag. Das Aufwärtsvolumen betrug 688 Mio., das Abwärtsvolumen 648 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen erreichte 50 % vom Gesamtvolumen.

Der Dow schloss mit 9837,94 Punkten um 11 Zähler niedriger als am Vortag.

Der S&P 500 endete unverändert mit 1058,41 Punkten.

Die Nasdaq schloss mit 1967,35 Punkten um 0,3% niedriger; die Halbleiter endeten mit 1,0% im Minus.

Der Transport-Index fiel um 0,2% auf 2948 Punkte.

Grösste Gewinner: Biotech, Öl-Service; Grösste Verlierer: ----

Der T-Bond Future endete bei 109,17 Punkten, was einer Rendite von 5,10% entspricht. Durchbruch durch Abwärtstrendlinie gelungen.

Crude Öl notierte gegen 22:00h in New York bei 31,90 Dollar. Erdgas endete bei 4,77 Dollar. Steigende Öl- und Rohstoffpreise induzieren Inflation.

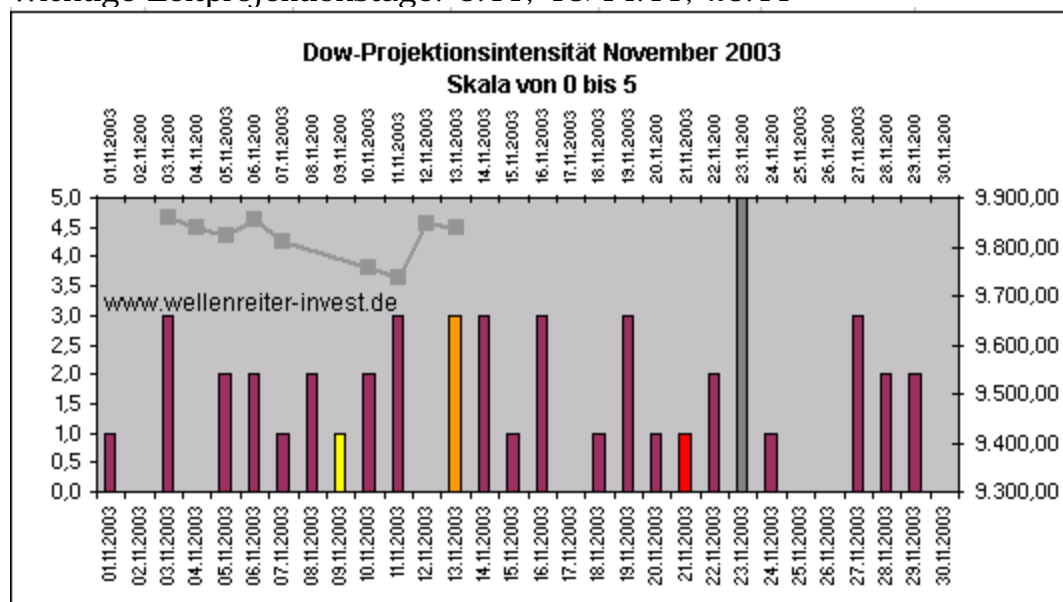
Der Dollar Index fiel auf 91,74 Punkte.

Der Goldpreis notiert aktuell bei 394,70 Dollar/Unze. Silber notiert zum gleichen Zeitpunkt bei 5,28 Dollar.

Der Gold Bugs Index HUI verlor 0,9% und fiel auf 222,71 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU verlor 0,6%; er endete bei 101,29 Punkten. Newmont Mining verlor 25 Cent und endete bei 43,71 Dollar. Newmont scheint ein wenig zurückzubleiben.

Die Indikatoren? Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,7% auf 16,47 Punkte. Der VXN verlor 0,4% und endete bei 25,45 Punkten. Das Put/Call-Verhältnis endete bei 0,75 Punkten. Der bullische Prozentsatz des Nasdaq 100 schloß bei 71%. Der McClellan Oszillator endete bei plus 8,38 Punkten.

Wichtige Zeitprojektionstage: 3.11; 13/14.11; 23.11



weinrot= normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor dem Verfallstag; gelb= Vollmond, rot= Verfallstag; dunkelgrau= Neumond

Status Zeitprojektionsdepot: nicht investiert.

Gestern und heute sind bzw. waren wichtig im Hinblick auf die Positionierung der Trader für die Verfallswoche. Übersteht das Dow-Jones-Hoch vom 3.11. auch den heutigen Tag, so steigen die Chancen, dass es zu einer Abwärtsbewegung in den Verfalltag hinein kommt. Wird es übertroffen, so scheint der Weg in Richtung 9.900 Punkte frei.

Wichtige Wendepunkte zu erfassen und dann möglichst lang im Trend investiert zu bleiben, ist – so sagt die Mehrheit der Trader – ein Ding der Unmöglichkeit. Man kann nur die Filetstückchen – den mittleren Bereich eines Trends mitnehmen und sollte damit zufrieden sein.

Das muss nicht so sein. Die Zeitprojektion gibt uns potentiell wichtige Wendepunkte an die Hand. Z.b. aktuell den 23.11, den 11.12. oder den 05.01. Der Einstieg in den Trade kann mit relativ kleinen Stopps erfolgen. Nehmen wir an, wir können mit Hilfe dieser Technik von acht wichtigen Wendepunkten pro Jahr drei lokalisieren. Der Rest wird mit einem geringen Verlust ausgestoppt. Nehmen wir an, der Verlust beträgt 5mal 40 Cents pro 100 Aktien. Das macht aufs Jahr 2 Dollar.

Nehmen wir weiter an, dass wir die drei Gewinner-Trades mit einem moderaten Gewinn von jeweils einem Dollar abschliessen. Das ergibt 3 Dollar Gewinn. Damit würde man pro 100 Aktien einen Dollar pro Jahr verdienen.

Absacker

In den USA ziehen einige Fonds angesichts des weiter um sich greifenden Betrugs-Skandals personelle Konsequenzen. Die Angst, dass die Anleger davon laufen, ist gross, schreibt die New York Times.

<http://www.nytimes.com/2003/11/14/business/14FUND.html?hp>

Bis morgen

Ihr Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest